Wenn Sie erfahren, wie ökonomisch dessen Gebrauch ist, werden Sie gegen den Preis von King Midas Mehl keinen Einwand erheben.

Ein kleiner Sack von King Midas Mehl in der Küche wird mehr sagen, wie hunderte von Anzeigen in der Zeitung.

Bestellt einen Sack vom Grocer heute.

King Midas FLOUR

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.

Shane Bros. & Wilson Co.

Philadelphia, Pa. Hastings, Minn.

Ist es Eisenwaaren—wir haben es.

Lasset uns Ihnen einen Alaska Refrigerator zeigen.

Die Wände des Alaska sind mehrere Zoll dick. Sie bestehen nicht gänzlich aus Holz. Innerhalb der Wände sind kleine Abtheilungen, abgetheilt durch ein System von Leisten Konstruktion. Diese Leisten halten das Insulations Material in der richtigen Stellung, sodaß es nicht heruntergepackt wird und nackte Flecken läßt.

Diese Insulation erhält das Eis — vermindert das schmelzen, und verdient faktisch Geld für Sie. Keine warme Luft kann hereindringen — keine kalte Luft kann entweichen.

Weeks Eisenwaaren Companie,

119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebecker, 530 Lackawanna Avenue.

Deutscher Grocer.

Importirte deutsche Delikatessen eine Spezialität. Hauptquartier für Fische und Käse.

„Gesundheit erlangt nach vierundzwanzigjährigem Leiden an Epilepsie"

Nachdem sein Vater ohne Erfolg ein Vermögen für die Dienste von Spezialisten verausgabt und er für vierundzwanzig Jahre an Epilepsie, jener schrecklichen Krankheit, gelitten hatte, erzählt George Duncan, von 416 13. St., San Diego, Cal., wie ihm durch Dr. Miles' Nervine geholfen wurde, wie folgt:

„Ich möchte meinen herzlichen Dank abstatten für die Wiederherstellung meiner Gesundheit nachdem ich vierundzwanzig Jahre an der schrecklichen Krankheit Epilepsie gelitten hatte. Ich versuchte mehr als zwanzig Aerzte und nahm Gallonen von Medizin von einem Spezialisten in Epilepsie. Mein Vater verausgabte Tausende von Dollars, um mir zu helfen, aber alles half nichts, bis wir von Dr. Miles' Nervine hörten. Ich holte eine Flasche und seit deren Gebrauch habe ich keinen Anfall mehr gehabt. Vorher hatte ich drei oder vier Anfälle jede Woche, so um mich zu versichern, daß die Heilung vollständig sei, nahm ich zehn Flaschen ein, ehe ich aufhörte. Heute bin ich siebenundzwanzig Jahre alt und ein gesunder Mann. Ich kann hingehen, wo ich will, und so hoch vom Boden, als mir beliebt. Auch kann ich auf einem Pferde reiten ohne mich vorm Fallen zu fürchten. Ich kann Dr. Miles' Nervine nicht genug anpreisen für alles was es für mich getan hat, und wünsche diesen Brief zu veröffentlichen, so daß jeder Epileptische erfahren möge, wie mir geholfen wurde."

Dr. Miles' Nervine hat seit dreißig Jahren sich in nervösen Leiden als wertvoll erwiesen, und verdient eine Probe, wenn auch andere Mittel Ihnen nicht geholfen haben.

Zum Verkauf bei allen Apothekern. Wenn die erste Flasche nicht hilft, wird Ihr Geld zurückerstattet.

MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation, Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Kluge Frauen

halten immer eine Flasche Dr. Richter's **Pain-Expeller** im Hause. Ein zuverlässiges Einreibemittel bei allen rheumatischen Schmerzen, Erkältungen, Verstauchungen usw. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,

(Aus Rudolstadt, Thüringen,)

14-80 Washington Str., New York.

Stadt und County.

— Die Kampagneausgaben von J. Benj. Dimmick, der sich um die Nomination für Ver. Staaten Senator bewirbt, belaufen sich auf $5,997, laut einem Samstag hinterlegten Bericht.

— Mayor Jermyn verweigerte es am Donnerstag, zwei Aeltesten der Mormonen Kirche die Erlaubniß zu geben, öffentlich an den Straßenecken Propaganda für ihre Religion zu machen, gab aber keine Gründe für seine Weigerung an.

— Die Central Labor Union wird den Versuch machen, am Arbeitertag den Präsidenten Wilson hierher zu bringen, um bei der Gelegenheit eine Ansprache zu halten. Auch wird geplant, die diesjährige Parade die größte zu machen, welche je hier stattfand.

— Das Vermächtniß von $50,000 für die John Raymond Memorial Kirche seitens der verstorbenen Frau Frances A. Hackley kann möglicherweise nicht erhoben werden, denn sechs der Kousinen der Verstorbenen wollen den Versuch machen, das Testament umzustoßen.

— Die Geistlichen der Stadt haben sich als Gegner der Kapellekonzerte in Nay Aug Park am Sonntag entpuppt, indem sie behaupten, daß dieselben die religiösen Versammlungen beeinträchtigen werden und das Gute, das „Billy" Sunday mit seinen Erweckungsversammlungen anregte, stören wird.

— General Superintendent E. M. Rine kündigte am Donnerstag an, daß die Lackawanna Companie die Absicht habe, sämmtliche gefährliche Bahnkreuzungen in der Stadt abzuschaffen, und nur der Beistand der Stadt nöthig sei, um solches fertig zu bringen. Letztes Jahr verausgabte die Companie in der Stadt $29,793.13, um gefährliche Kreuzungen zu beseitigen; wenn die Stadt sich willens zeigt, so werden dieses Jahr weitere Kreuzungen sicher gemacht werden.

— Das letztes Jahr von der Legislatur angenommene Roney Gesetz, welches vorschreibt, daß jede gegradene Tonne Kohle besteuert werden soll, soll auf seine Gesetzlichkeit angefochten werden, und am Donnerstag ließen die größeren Kohlen Companieen in Harrisburg diesbezügliche Papiere eintragen, nachdem die Peoples Kohlen Companie schon früher dagegen appellirt hatte. Die Companieen haben seit der Annahme des Gesetzes 25 Cents extra für jede Tonne Kohlen dem Konsumenten angerechnet.

Das Land, das keine Märchen hat.

(Paul v. Horn.)

Und ob Natur mit vollen Händen
Der Gaben Reichthum rings ergießt,
Und ob an üppigen Geländen
Die Frucht der Hesperiden sprießt,
Und ob die Flur im Sonnenfeuer
Sich hüllt in Farben, tief und satt, —
Doch fehlt ein Reiz, ein ewig neuer,
Dem Land, das keine Märchen hat.

Es steh'n in Blüthen Thal und Klüfte,
Es regt sich Leben weit und breit,
Doch hat die Blume keine Düfte
Und kein Erröthen hat die Maid.
Es schwebt mit schillerndem Gefieder
Der Vogel über Baum und Blatt,
Doch, ach, es fehlen ihm die Lieder,
Dem Land, das keine Märchen hat.

O, meiner Heimath Nachtigallen,
Wie süße Märchen sangt ihr mir;
O, meine deutsche Waldeshallen,
Wie rauscht's von alten Sagen hier!
In meiner Heimath Wasserbächen
Die Nixe lockend Umzug hält;
In meiner Heimath Steine sprechen
Von graubemooster Sagenwelt.

Auf unsern Wiesen schwinget nächtig
Im Tanze sich die Elfenfrau;
An unserm Himmel schimmert prächtig
Die Odinsstraß' im Aetherblau;
In unsern Wäldern braust gewaltig
Der wilde Jäger durch die Luft,
Und Zwerg' und Gnomen buntgestaltig,
Beleben Grott' und Felsenkluft.

Da aber, wo die Märchen fehlen,
Sind ohne Stimmung Wald und Flur,
Und ohne Poesie die Seelen,
Und ohne Sprache die Natur!
Komm, Märchenwelt der heim'schen Erde,
Beschirme uns an Schildesstatt,
Daß uns das Herz nicht rostig werde
Im Land, das keine Märchen hat!

— Detektiv Thomas M. Connery hat am Samstag seine Resignation eingereicht und wird sich nach dem Süden begeben, wo er an einem Unternehmen betheiligt ist.

— Der Staatskonvent der „Womens Suffrage Association" wird nächsten November in Scranton stattfinden, laut einem Beschluß der Exekutivbehörde in Harrisburg am Donnerstag.

— Dr. Anna Howard Shaw, welche letzten Herbst in Jersey City bei einem Eisenbahnunfall einen Beinbruch erhielt, hat gegen die verantwortliche Companie eine Klage für $25,000 angestrengt.

— Die Gattin des Salvadore Paradiso, des Mordes von Tony Costa beschuldigt, ist am Donnerstag Nachmittag im Staat Hospital gestorben. Man hatte der Frau erlaubt, den Gatten noch einmal zu sehen.

— Im soeben beendeten Jahr sind 23 Mitglieder des Ezra Griffin Post zur großen Armee abberufen worden und es verbleiben noch 389 Veteranen, welche am Memorial Tag an der Todtenfeier theilnehmen werden.

— Richter M. F. Sando vom Waisengericht, welcher seit mehreren Wochen durch eine starke Erkältung ans Haus gefesselt war, wobei man zuerst Lungenentzündung befürchtete, hat sich soweit erholt, daß er wieder seinen Pflichten nachkommen kann.

— Der Neger H. H. Herrin wurde früh Sonntag Morgen verhaftet, weil er zu unnatürlichen Zwecken junge Knaben in sein Zimmer an Penn Avenue lockte. Der Kerl wollte sich nach seiner Festnahme mit einem Taschenmesser die Kehle durchschneiden, verletzte sich aber nur leicht und konnte später dem Gefängniß übersandt werden.

— Die Tribune Publishing Companie, Herausgeber der Tribune-Republican und Truth, wird in Zukunft als die Lackawanna Publishing Companie bekannt sein, indem in einer am Montag abgehaltenen Versammlung die Betheiligten sich unter den neuen Namen organisirten und Beamten erwählten. Die neue Companie soll mit $175,000 kapitalisirt werden.

— Der Betrieb auf der Laurel Linie wurde Sonntag Vormittag für etwa dreißig Minuten unterbrochen und die Möglichkeit eines Wracks knapp vermieden, als bei Nord Avoca eine todte Kuh auf den Geleisen aufgefunden wurde, die langsam von der Elektrizität geröstet wurde. Erst nachdem die Strömung abgedreht und man den Körper entfernt hatte, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

— Herr Frank Miller, welcher mit seinen verstorbenen Eltern lange Jahre an Franklin Avenue wohnte, Anfangs der siebziger Jahren ein Lehrling der „Wochenblatt" Office war und später nach Ohio ging und dort an verschiedenen Zeitungen beschäftigt war, ist letzte Woche in Washington, D., C., wo er in der Ver. Staaten Druckerei als Korrekturleser angestellt war, im Alter von 58 Jahren gestorben.

— Ein am Montag von der Männer Bibel Klasse ernanntes Komite hat folgende Kandidaten indossirt, welche zugunsten von Local Option sind, nemlich: John R. Thomas, für Kongreß; Maxwell Chapman für Staatssenator; Repräsentanten — 1. Distrikt, W. O. Jenkins, 2. Distrikt, Fred. B. Hartzell, 3. Distrikt, James A. McArt, 4. Distrikt, Owen McKenna, 5. Distrikt, W. W. Jones, 6. Distrikt, David D. Davis und George Biesecker. Die Mucker werden aufgefordert, die Genannten nach besten Kräften zu unterstützen, sodaß wir mit Local Option „beglückt" werden können.

— Frau Anna Hauck von Linden Straße, 92 Jahre alt, ist Sonntag Abend nach kurzem Unwohlsein gestorben. Sie wird von einem Sohn und einer Tochter überlebt. Die Beisetzung erfolgte gestern Nachmittag.

— Mayor Jermyn und Direktor Hayes unterzeichneten am Montag einen Kontrakt mit George Giles von Carbondale, der zum Preis von beinahe $13,000 verschiedene Straßen in der Stadt in guten Zustand setzen soll.

— Nachdem am Dienstag festgestellt worden war, daß die Tribune-Republican, Times und News das niedrigste Angebot für die städtischen Anzeigen eingereicht hatten, überwies Mayor Jermyn den Kontrakt zur Veröffentlichung derselben für drei Jahre an die genannten Zeitungen.

— C. R. H. Jackson, körperlicher Direktor der Y. M. C. A., ist am Dienstag als Superintendent der städtischen Spielplätze und Erholungs Bureaus erwählt worden, nachdem ihm die Verwaltung erlaubt, einen Theil seiner Zeit demselben zu widmen. Er wird einen Assistenten erhalten.

— Es sieht aus, als wenn wir wieder eine Inlandsteuer Office in Scranton erhalten würden, denn das betreffende Senat Komite hat sich zugunsten einer Vorlage ausgesprochen, um die Anzahl der Inlandsteuer Aemter zu erhöhen, und wenn die Vorlage durchgeht und der Präsident sie bestätigt, so ist das Amt für Scranton sicher.

— James S. Gibbons, ein bekannter Zeitungs Berichterstatter, trug am Sonntag Nachmittag an der Ecke von Linden Straße und Adams Avenue einen Bruch des linken Beines davon, als Howard Travis von Quincy Avenue ihn mit seinem Motorcycle niederstieß. Travis, der ein grüner Radler ist, machte plötzlich eine Schwenkung, als Gibbons in der Straße stand und auf sein Vorbeifahren wartete.

— John F. Owens und Caspar Wagner, welche als Wahlrichter von Fell Township erlaubten, daß nach der Wahl die Resultate verändert wurden, ist am Samstag ein neues gerichtliches Verfahren verweigert worden und dann wurden beide verurtheilt. Owens hat $10 Strafe und die Kosten zu bezahlen, sowie neun Monate Gefängniß abzusitzen; Wagner hat gleichfalls $10 Strafe und die Kosten zu bezahlen und sechs Monate abzusitzen.

— Jeder liberal gesinnte Bürger sollte am kommenden Dienstag gelegentlich der Primärwahl dazu sehen, daß er seine Stimme nur für solche Kandidaten abgiebt, die ihm als liberale bekannt sind und nicht unter dem Einfluß des Muckerthums stehen. Da die am Dienstag nominirten Männer die Kandidaten in der Herbstwahl sein werden, so ist es selbstverständlich von Wichtigkeit, daß keine nominirt werden, welche gegen die persönliche Freiheit und zugunsten von Zwangsgesetzen sind.

— Rev. George Wood Anderson von der Elm Park M. E. Gemeinde erklärte Sonntag Abend im Verlaufe einer Predigt, die hauptsächlich gegen den Getränkehandel gerichtet war, daß die unordentlichen Häuser wieder in vollem Schwung seien und daß die Wirthschaften an Sonntagen Geschäfte thun, dabei andeutend, daß letzteres erlaubt wird, weil die städtische Administration es für nothwendig erachtet. Anderson behauptete, daß Local Option kommen würde und dann Lackawanna County zu einem „trockenen" gemacht werden würde.

— Obschon am Dienstag Abend eine abscheuliche Witterung herrschte, wurde die musikalische Abendunterhaltung des Scranton Liederkranz doch mit einem guten Besuche beehrt und gestaltete sich mit dem folgenden Tanzkränzchen zu einer recht gelungenen. Die vom Männerchor des Vereins vorgetragenen Lieder waren ausgezeichnet und zeigen, daß Prof. Hansen vorzügliche Resultate zu erzielen weiß. Fräulein Mabel Conant von Wilkes-Barre, Sopran, und der Tenor Frank J. Evans von hier, ernteten mit ihren Vorträgen auch wohlverdienten Beifall, denn Beide sind die Besitzer von guten und wohlgeschulten Stimmen. In Anbetracht der Thatsache, daß diese Festlichkeit die letzte sein wird, welche der Verein in der gegenwärtigen Halle abhalten wird, war das herrschende Wetter recht unangenehm, denn man erwartete, diesen sogenannten „Kehraus" zu einem großartigen zu machen, wenn das Wetter nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte.

— Als Stadt Kontrolleur Edward Eisele seinerzeit den Voranschlag für die städtischen Einnahmen dem Stadtrath vorlegte, rechnete er auf $256,500, als der Antheil der Stadt an Lizensgeldern, und der Stadtrath richtete sich darnach. Nun stellt sich aber heraus, daß der städtische Antheil $10,000 weniger ist, als wie man veranschlagte, denn das Gericht verweigerte eine Anzahl Lizensen und in mehreren anderen Fällen wurde um keine Lizens ersucht, indem der Betreffende sich von dem Geschäft zurückzog. Und mit diesem Fehlbetrag von $10,000 kommt noch die Thatsache, daß die städtischen Ausgaben sich beständig vermehren, sodaß bestimmt darauf gerechnet werden kann, daß am Ende des Fiskaljahres ein schönes Defizit in der Stadtkasse existiren wird, das sich von $12,000 bis $30,000 belaufen mag. Die Erhebung von Geld durch eine Bondausgabe ist auch insofern ausgeschlossen, denn der Höhepunkt ist erreicht, und es müßte durch Abstimmung der Bürger Erlaubniß ertheilt werden, um einen weiteren Pump zu machen.

Die Lage im Staate.

Wie der Präsident einer großen Pittsburgher Brauerei-Gesellschaft dieselbe schildert.

Hoffnungsvoll trotz aller Gefahr.

Das liberale Element entwickelt sich immer mehr zu einer gewaltigen Kampf-Organisation.

Kürzlich hielt Herr J. P. Mulvihill, der Präsident der „Independent Brewing Companie of Pittsburgh, Pa.", eine Rede, in welcher er die politische Lage in unserem Staate darlegte. Wir erhalten nur selten Gelegenheit, Meinungsäußerungen aus den Brauer-Kreisen zu hören. Deshalb dürften Herrn Mulvihill's Ausführungen auf allgemeines Interesse Anspruch machen können. Er glaubt zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die Angriffe der Feinde der Brau-Industrie und der persönlichen Freiheit abgeschlagen werden dürften. Er verkennt keinen Augenblick die Größe der Gefahr, welche durch die Angriffe der Prohibitionisten, Anti-Saloonisten und anderer Fanatiker geschaffen worden ist, zumal auch selbstsüchtige, gierige Geschäftsleute sich ihnen zugesellt haben, welche ihr eigenes Geschäft für das einzig legitime auf der Welt halten und bestrebt sind, dem armen Manne seinen einzigen Genuß, sein Glas Bier, zu rauben.

Was ihn mit Hoffnung erfülle, sei das Vertrauen auf das Gerechtigkeitsgefühl der großen Masse der Bürgerschaft und ihre Liebe zur persönlichen und zur Gewissensfreiheit, welche durch die unsterbliche Verfassung der Ver. Staaten garantirt seien. Er fuhr dann wie folgt, fort:

„Das Entstehen der progressiven oder dritten Partei in dem politischen Leben der Ver. Staaten ist unzweifelhaft zum großen Theile für die gegenwärtigen Schwierigkeiten verantwortlich. Hier in Pennsylvanien ist sie unter dem Namen „Washington Partei" bekannt. Naturgemäß zogen Staatsfragen ihre Aufmerksamkeit auf sich. Da sie zum großen Theile aus unzufriedenen Politikern und enttäuschten Aemterjägern bestand, hatte man Behikel nöthig, um Anhang zu finden, und den Führern erschien Local Option und Prohibition das am besten geschmierte. Man griff es sofort auf und stellte es in den Vordergrund. Um dieselbe Zeit befand sich die demokratische Partei in einem neuen Entwicklungsstadium und trat mit neuen Führern auf, welche ebenfalls diesen anscheinend populären Schlachtruf ihrer Propaganda hinzufügten. Das sandte natürlich ein Schauern unter die herrschende Partei, die Republikaner. In dem Glauben, daß sie nur dadurch sich in ihrer betreffenden Gegend retten können, verließen viele der Führer der republikanischen Partei die Sache der persönlichen Freiheit und schrien mit am lautesten: „Nieder mit dem Rum!"

Diese Vorgänge machen es nothwendig, andere Verbindungen anzuknüpfen, weil in jeder Partei die Sache der persönlichen Freiheit eine wirksame Opposition droht, und zwar zum sehr großen Theil von Seiten der Kandidaten für höhere Aemter, welche ihr feindlich gegenüberstehen.

Das Gesetz für direkte Primärwahlen, welches von der Legislatur angenommen wurde, brachte eine vollständige Umwälzung in der Art und Weise der Auswahl von Kandidaten für öffentliche Aemter mit sich. Und schließlich müssen die Freunde der persönlichen Freiheit in Pennsylvanien mit dem Sturm evangelistischer Propaganda rechnen, welcher unter der Leitung des berüchtigten Billy Sunday in fast allen Counties des Staates ausbrach. Es sind gegenwärtig 62 solcher „Erwecker" in Pennsylvanien thätig, so viele, daß sie einander in der Auswahl von Zeit und Raum auf die Hacken treten. Daß dieselben der Sache der persönlichen Freiheit einen gewissen Schaden zufügen, kann nicht in Abrede gestellt werden, da sie Manche zur Thätigkeit aufrütteln, welche bisher in dem Kampfe sich passiv verhalten haben. Wie weit diese Wirkung geht, wird sich erst dann zeigen, wann die Stimmen gefallen und die Resultate erwogen sind.

Andererseits haben alle diese neuen Verhältnisse die Freunde der persönlichen Freiheit zu der Ueberzeugung gebracht, daß größere Anstrengungen und schwerere Arbeit erforderlich sind und persönlich wie kollektiv mehr Interesse an den Tag gelegt werden muß, um zum Erfolge zu führen.

Infolge dessen hat man keine Zeit verloren, und ich kann mit Stolz konstatiren, daß niemals in der Geschichte unseres Staates das liberale Element ein so schnelles, aufrichtiges und kräftiges Entgegenkommen gezeigt hat. Die schwachen Stellen der liberalen Organisation werden verstärkt, und sie in eine begeisterte, entschlossene Kriegerschaft umgewandelt, welche bei der Abrechnung einen guten Ausweis von ihrer Thätigkeit geben wird.

Die Arbeit, welche geleistet wurde, trägt Tag für Tag zur Besserung der Verhältnisse bei, und wenn uns kein großes, unerwartetes Unglück ereilt, wozu heute keine Befürchtung vorliegt, so dürfte die Gesetzgebung von 1915 der Stimme der Bürgerschaft Folge leisten, und es von Neuem dem Lande verkündet werden, daß Konfiskation von Eigenthum im Staate Pennsylvanien nicht geduldet, daß der Erwerb von Tausenden von Menschen nicht vernichtet und die persönliche Freiheit in unserem Staate nicht in den Staub getreten werden soll."

Letzte Aufforderung

— an die —

Liberal gesinnten Bürger des Staates Pennsylvanien,

— bei der —

Primärwahl am Dienstag, den 19. Mai 1914,

ihre Pflicht zu thun.

Jeder Republikaner, der für Recht und Freiheit einsteht, muß für **Boise Penrose** als Bundessenator stimmen, jeder Demokrat für **Henry Budd.**

Für Supreme Court haben die Wähler unter drei guten Männern sich für einen zu entscheiden. Es sind dies **George Kunkel** von Harrisburg, **Gustav A. Endlich** von Reading und **Robert S. Frazier** von Pittsburgh.

Es ist von der größten Wichtigkeit, daß alle Republikaner für die folgenden Kandidaten für Congreß-at-Large stimmen: **Thomas S. Crago** von Greene County, **John S. K. Scott** von Philadelphia, **Mahlon M. Garland** von Pittsburgh, und alle Demokraten für **Arthur B. Clark** von Altoona. Dies muß geschehen, um Arthur R. Rupley von Cumberland County und Anderson H. Walters von Cambria County, zu schlagen.

Die liberalen Kandidaten für Kongreß, Staats-Senat und für das Repräsentantenhaus der Staats-Legislatur sind auf den Kandidatenzetteln des Legislativ-Komites enthalten, die bei den Beamten der Zweige des Zentralbundes, wie auch in der Office dieses Blattes zu haben sind.

Das Legislativ-Komite des Zentralbundes von Pennsylvania.

Aus deutschen Gauen.

¶ Wie aus Berlin gemeldet wird, sind die seit langer Zeit geführten Verhandlungen zwischen dem Groß-Berliner Zweckverband und dem Fiskus über den Ankauf von 40,000 Morgen Waldland nunmehr glücklich zum Abschluß gebracht worden. Der Fiskus tritt die Forsten zum Preis von 50 Millionen Mark an den Groß-Berliner Zweckverband ab.

¶ Auf der Höhe von Cuxhaven stieß letzte Woche der schwedische Dampfer „Nysted" mit dem norwegischen Dampfer „Lio" zusammen und ging schon nach kurzer Zeit unter. Die Mannschaft konnte gerettet werden, mit Ausnahme des Piloten, welcher seinen Tod in den Wellen fand.

¶ Kaiser Wilhelm hat seine Genehmigung dazu gegeben, daß die deutsche Marine, gleich der Armee, sich an den kommenden Olympischen Wettspielen im Jahre 1916 im Grunewald bei Berlin betheilige. Es wird jetzt eine Einladung der Marine an alle großen auswärtigen Flotten vorbereitet, ebenfalls aktive Vertreter zu senden. Man erwartet, daß dieser Einladung allgemein entsprochen wird, und besonders amerikanische Flottenriegen auf dem Plan erscheinen werden.

¶ Ein folgenschweres Brandunglück hat sich in Bellahn, einem kleinen Pfarrdorf in Mecklenburg-Schwerin, ereignet. Dort brannte die Riechling'sche Bäckerei nieder. Durch die mit Schnelligkeit um sich greifenden Flammen und den beißenden Rauch wurden zwei Lehrlingen und dem Dienstmädchen der Familie der Ausweg ins Freie abgeschnitten, und alle drei erstickten. Die Tochter des Bäckermeisters Riechling wurde schwer verletzt aus dem brennenden Hause geborgen

¶ Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Bibliothek des berühmten Berliner Philologen Professor Dr. Johannes Vahlen an einen ungenannten Amerikaner verkauft worden. Sie besteht aus 25,000 Bänden und war seit dem Verkaufe von Theodor Mommsen's Bibliothek die großartigste auf den Markt gekommene Sammlung.

¶ Die plötzlich eintretende Kälte, gefolgt von Schneefällen, hat in ganz Westdeutschland schweren Schaden verursacht. Durch den unerwarteten Temperatursturz sind vor allem die Gegenden des Weinbaus schwer geschädigt worden.

¶ Wie aus Dresden berichtet wird, besteht die schwere Erkrankung des Generalmusikdirektors des dortigen Königlichen Hoftheaters Geheimen Hofraths Ernst v. Schuch, nicht, wie es anfangs hieß, in einem Schlaganfall, sondern in einem nervösen Zusammenbruch. Der Patient wird sich sofort auf Urlaub begeben müssen, da die Aerzte vollkommene Ruhe von mindestens halbjährlicher Dauer verordnet haben.

¶ Kaiser Wilhelm hat seinem früheren Militärinstrukteur, dem Generalmajor z. D. von der Schulenburg, anläßlich dessen sechzigjährigen Militär-Jubiläums ein im herzlichsten Ton abgefaßtes Glückwunschtelegramm übersandt. Auch hat der Kaiser seinen Lehrmeister durch Verleihung eines hohen Ordens ausgezeichnet.

¶ Nicht geringes Aufsehen erregte letzte Woche das Erscheinen eines sonderbaren Last-Automobils in den Straßen der Reichshauptstadt Berlin. Es hat keine Räder, läuft vielmehr auf sechs Kufen, und diese heben und senken sich. Das eigenthümliche Gefährt erklimmt mühelos die größten Steigungen. Die deutsche Heeresverwaltung interessirt sich sehr für diese Neuerung, von welcher sie sich für das Militär-Transportwesen viel zu versprechen scheint.

¶ Der Freiherr Hans Werner von Thiele-Winckler auf Rothenmoor ist letzte Woche auf der Fahrt von seinem Schlosse Rothenmoor in Mecklenburg-Schwerin nach Güstrow bei einem Automobil-Unfall schwer verletzt worden. Auf der Stelle getödtet wurde eine Frau v. Müller, die sich in Begleitung des Freiherrn befand. Das Automobil wollte einem Jagdhund ausweichen, gerieth dabei zu nahe an den Grabenrand und stürzte in diesen hinein. Der Freiherr ist ein entfernter Verwandter der Palastdame der deutschen Kaiserin.

¶ Wie aus Koburg berichtet wird, hat der regierende Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha das bereits vor einiger Zeit eingereichte Abschiedsgesuch seines Staatsministers Dr. von Richter angenommen. Zu seinem Nachfolger wurde Staatsrath v. Bassewitz, ein Verwandter des Hofkammer-Präsidenten v. Bassewitz ernannt.

¶ Im 58. Lebensjahre ist in Berlin der Maler Professor Joseph Scheurenberg gestorben. Joseph Scheurenberg wurde im Jahre 1846 in Düsseldorf geboren. Nach dem Besuch der dortigen Akademie der Künste machte er ausgedehnte Studienreisen, welche ihn nach Belgien, Frankreich, Italien und Holland brachten. Im Jahre 1879 wurde er zum Lehrer der Kunstakademie in in Kassel ernannt, 1881 siedelte er nach Berlin über und wurde 1891 Professor an der akademischen Hochschule für bildende Künste. Scheurenberg war ein ungemein produktiver Künstler, der unter anderen auch fünf Wandgemälde im Berliner Rathhaus malte.

¶ Kaiser Wilhelm ließ sich letzten Donnerstag als Pathe bei der Taufe des jungen Töchterleins des Korvetten-Kapitäns Walter R. Gheradi, des Flottenattachees der Berliner amerikanischen Botschaft, durch einen persönlichen Adjutanten vertreten. Er erklärte dieses daß das Kind eine Urenkelin des berühmten amerikanischen Historikers George Bancroft sei, vor dem er, der Kaiser, die höchste Achtung habe.

¶ Ganz gewaltige Summen sind in dem Bankerott des Bankhauses Wolf Wertheim in Berlin involvirt. Auf nicht weniger als 22 Millionen Mark werden nunmehr die Verbindlichkeiten angegeben, denen nur Aktiva von 1½ Millionen Mark gegenüberstehen. Diese Ankündigung wurde von dem Konkursverwalter in einer Gläubigerversammlung gemacht, der ersten, welche anberaumt worden war. Zugleich erklärte der Masseverwalter, daß vorerst keine Aussicht auf Vertheilung einer Dividende vorhanden sei.

¶ Wie aus Braunschweig gemeldet wird, ist dort die Wittwe des Romanschriftstellers Wilhelm Raabe im 79. Lebensjahre gestorben. Wilhelm Raabe ist der Gattin vor einigen Jahren im Tode vorausgegangen.